

Gesendet: Donnerstag, 20. November 2008 22:39
An: 'info@bernmobil.ch'
Betreff: BERNMOBIL: Sicherheit und Sauberkeit



November 2008

LITTERING

Sehr geehrte Damen und Herren

Zuerst möchte ich Ihnen wieder einmal danken für Ihre absolut einmalige Dienstleistung: gekonnt und zuverlässig fahren Ihre kompetenten FahrzeugführerInnen die hochmodernen, bequemen, sittigen Bernmobil Busse und Trams durch das Gewühl von Bern und bringen ihre Fahrgäste sicher und pünktlich an ihren Bestimmungsort. **Jedenfalls finde ich ihre hervorragende Dienstleistung nicht selbstverständlich und freue mich jeden Tag wieder an dieser Perfektion.** Schade, dass schon am morgen früh die Sitze und der Boden mit Gratiszeitungen übersät sind, am Mittag dann Curry aus dem Abfallbehälter tropft und am Abend die CocaCola-Büchse auf dem Boden die Bahnanenschale ersetzt.

Und damit zu Ihrem **Aufruf betreffend Engagement für Sicherheit und Sauberkeit:** In der deutschen Schweiz bitten und betteln wir wie verrückt um Selbstverständlichkeiten wie Abfall nicht liegenzulassen, nicht zu rauchen usw., denn Verbote sind bei den nicht konservativ sein wollenden Deutschschweizern verpönt und ein Aufschrei der Empörung geht durch sogenannte moderne, weltoffene schweizerdeutsche Seelen, wenn irgendwo das Wort „verboten“ erscheinen sollte. In der deutschen Schweiz sind Führungspersonen, die es wagen, NEIN zu sagen, wohl dünner gesät, als Pferde auf dem Mond. Mit dem Resultat, dass rücksichtslose Seelen diese orientierungslose Weltoffenheit zunehmend ausnützen und mit Genugtuung überall ihre Markierungen hinterlassen.

Es ist dringend an der Zeit, wieder **gewisse Forderungen aufzustellen und diese auch mit Nachdruck zu vertreten.** Warum nicht zum Beispiel mit diesem Plakat:

**NEHMEN SIE IHREN ABFALL
MIT NACH HAUSE UND
ENTSORGEN SIE IHN DORT
FACHGERECHT.
HERZLICHEN DANK!**

(Herzlichen Dank könnte man auch weglassen. Ist doch selbstverständlich!)

(*Fachgerecht könnte noch erklärt werden/Websiteshinweis).

Das Verursacherprinzip sollte beim Abfall unbedingt wieder eingeführt werden. Nach einer Einführungszeit könnte man dann Bussen für Unbelehrbare einführen bzw. es würden vielleicht zunehmend wieder mehr Menschen Zivilcourage zeigen und sich trauen, jemanden freundlich aber

bestimmt auf seine Verantwortung dem Umfeld gegenüber aufmerksam zu machen, da sie nicht mehr Gefahr laufen, als erzkonservativ und hinterwäldlerisch zu gelten und vielleicht noch zusammengeschlagen zu werden. Gut wäre natürlich, wenn eine ganze Stadt – hier die Stadt Bern – sich diesen Slogan zu eigen machen würde, dazu stehen würde und dadurch die Menschen zunehmend danach leben würden. Die Stadt Bern könnte sich als erste Stadt der Schweiz profilieren als Ort der wegwerfbewussten BürgerInnen. KindergartenschülerInnen könnten die erwachsenen Menschen lehren, wie mit dem Umfeld rücksichtsvoll umzugehen ist.

Da ich mich zusammen mit einigen Freunden schon seit längerem Sorgen betreffend dem zunehmenden Littering mache, habe ich zum Thema eine Website geschaffen: www.umfeldschutz.ch

Auf der Site: <http://www.umfeldschutz.ch/binichumfeldtauglich/index.html> steht auch eine Umfeldtauglichkeitsprüfung für Private, die aufzeigt, wie man sich in einem Tram, Bus betreffend Abfall verhalten sollte, um als wegwerfbewusst gelten zu können.

Nr.	Frage	Anzahl Punkte
1.	Im Tram trinke ich meine Cola, mein Mineralwasser aus der PET-Flasche, anschliessend:	
a)	lasse ich die PET-Flasche auf dem Sitz liegen.	0
b)	nehme ich die leere PET-Flasche mit nach Hause und entsorge sie dort fachgerecht.	3
c)	entsorge ich die PET-Flasche im nächsten Abfalleimer.	1
2.	Bevor ich den Bus einsteige:	
a)	schmeisse ich meine Zigarettenkippe auf den Boden.	0
b)	lasse ich meine Zigarettenkippe im Abfalleimer bei der Bushaltestelle zurück.	1
c)	drücke ich meine Zigarettenkippe in meinem Zigarettenstummelbehälter aus und entsorge sie zuhause fachgerecht.	3
3.	Wenn ich im Postauto die Gratiszeitung gelesen habe:	
a)	stelle ich sie in den Ständer für Gratiszeitungen zurück.	1
b)	lasse ich sie auf dem Sitz liegen.	0
c)	nehme ich sie mit nach Hause und entsorge sie mit dem übrigen Altpapier.	3
4.	Wenn ich eine PET-Flasche im Auto austrinke:	
a)	lasse ich sie im Auto liegen. Mein Partner wird sie dann schon irgendwann entsorgen.	1
b)	werfe ich sie anschliessend aus dem Autofenster hinaus.	0
c)	nehme ich sie mit nach Hause, wo ich sie der PET-Sammelstelle zuführe.	USW.

Was ich auch ein Problem und ein grosser Kosten- und Umweltfaktor (Abwasser) finde, sind die Zigarettenstummel, die überall an den Haltestellen herumliegen, auch wenn teure Aschenbehälter an den meisten Stellen installiert sind. Könnten Sie hier nicht einen Zigarettenstummelbehälter wie z.B. derjenige im untenstehenden Wettbewerb propagieren, damit die Leute die Asche zuhause fachgerecht entsorgen können?

WETTBEWERB



Zigarettenstummelbehälter
Machen Sie mit beim

STOPP-LITTERING-WETTBEWERB!

Senden Sie an umfeldschutz@bluewin.ch bis **31. Januar 2008** Ihre originellste Idee, wie sich Littering vermeiden lässt.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Keine Barauszahlung der Preise! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wenn Sie Interesse haben, sende ich Ihnen gerne einen solchen Zigarettenstummelbehälter (mit der Aufschrift: www.umfeldschutz.ch) zu. Dieser wird meines Wissens in verschiedenen Ausführungen an verschiedenen Orten hergestellt.

Nun, ich beende mein Schreiben. Es würde mich natürlich freuen, etwas von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen, und toi-toi-toi betreffend wegwerfbewusste Fahrgäste

Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie dieses Dokument und allfällige Beilagen ausdrucken. Falls Sie das Dokument ausdrucken, drucken Sie es möglichst schwarz-weiss aus (nicht farbig). Sie schonen damit die Umwelt. Vielen Dank.